Sonnabend, den 1. Februar 1936
Nr. 31 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer | Lodz 4 Seiten 10 Gr. Schlesien 8 Seiten 25 Gr.

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

600 Millionen Zl. Monopoleinnahmen

6 Milliarden Zigaretten und 12 Millionen Kg. Tabak. — 313 000 Hektoliter Schnaps. 17,5 Milliarden Streichhölzer. — Lotterieeinnahmen 22,5 Millionen Zl.

Im Budgetausschuß des Sejm wurden die Einnahmen aus den Monopolen, und zwar des Salz-, des Spiritus-, des Tabak- und des Streichholzmonopols sowie der staatlichen Lotterie behandelt.

Die Einnahmen des Salzmonopols sind mit 86 935 000 Zloty veranschlagt, wobei die Ausgaben des Monopols über 39 000 000 betragen, so daß der Staatsfiskus für sich eine Einzahlung von fast 48 Millionen Zloty vorsieht.

Die Einnahmen des Tabakmonopols sind mit 470 Millionen Zloty voranschlagt, im vergangenen Jahre mit 517 Millionen Zloty. Es wird mit dem Verkauf von über 6 Milliarden Zigaretten, über 30 Millionen Zigarren, 12 Millionen Kilogramm Tabak gerechnet, wozu noch ein gewisser Export ins Ausland kommt. Die Ausgaben des Tabakmonopols betragen 170 Millionen Zloty, so daß die Reineinnahme sich auf rund 300 Millionen Zloty beziffert.

Die Einnahmen des Spiritusmonopols werden mit 347 Millionen Zloty und die Ausgaben mit 132 Millionen Zloty berechnet, so daß der Staatsfiskus mit der Einnahme von 212 Millionen Zloty rechnet. Die ganze Produktion des Spiritusmonopols soll 413 000 Hektoliter Spiritus betragen, wovon allein an Schnaps 313 000 Hektoliter.

Das Streichholzmonopol ist bekanntlich einer ausländischen Gesellschaft verpachtet, die dem Staatsfiskus einen Pachtzins zahlt, der für das kommende Budgetjahr über 12 Millionen Zloty betragen soll, da mit einem Absatz von 17½ Milliarden Streichhölzern gerechnet wird.

Von seiten der Staatslotterie erwartet der Staatsfiskus eine Einzahlung von 21,5 Millionen Zloty.

Insgesamt rechnet man für den Staatsfiskus mit einer Einnahme aus sämtlichen Monopolen in der Höhe von 600 Millionen Zloty.

Die Einnahmen aus den Monopolen waren früher bedeutend höher. Mit dem Sinken des Einkommens der breiten Schichten ist auch die Konsumption der Monopolerzeugnisse gesunken, wenn vielleicht auch nicht in demselben Verhältnis. Eins steht jedoch fest, daß die breiten Volksschichten noch heute fast ein Drittel der Gesamteinnahmen des Staatsfiskus auf indirekte Weise leisten müssen.

Wirtschaftsberatung.

Die von der Regierung geplante Wirtschaftsbesprechung wird vom 21. bis 23. Februar stattfinden.

Da das endgültige Programm für diese Besprechung der Regierung mit Vertretern der Wirtschaft und die Art der Besprechung noch nicht feststehen, läßt sich vorläufig auch nichts über die Erfolgsaussichten sagen.

Der Kampfaufruf der Danziger Sozialisten für die demokratische Volksherrschaft.

Im Aufruf des Landesvorstandes der Sozialdemokratischen Partei der Freien Stadt Danzig, der, wie berichtet, im Zusammenhang mit der Entscheidung des Völkerbundrates Neuwahlen zum Volkstag verlangt, heißt es u. a.:

Der Kampf für die demokratische Volksherrschaft in Danzig ist in sein entscheidendes Stadium getreten. Deshalb darf keiner mehr abseits stehen. Die Aufgabe der nächsten Zukunft ist es, die Verfassung, die ihr mit Erfolg verteidigt habt mit neuem Leben zu erfüllen. Jede Ungleichheit in der Behandlung der Danziger Staatsbürger muß ein für allemal aufgehört haben.

Es darf keine Benachteiligung des einzelnen wegen seiner Gesinnung mehr geben. Arbeiter, Angestellte und Beamte dürfen aus politischen Gründen nicht gemaßregelt werden. Das Recht der freien Meinungsäußerung und die Vereinigungsfreiheit müssen gewahrt werden. Gesetze zugunsten nur eines Teiles der Bevölkerung müssen fallen.

Die Sozialdemokratische Partei, die in dem Danziger Rechtskampf Schulter an Schulter marschiert mit allen verfassungstreuen Parteien Danzigs, ruft deshalb alle auf, an ihrem Kampf für die Freiheit und soziale Gerechtigkeit teilzunehmen.

Das Ziel des Kampfes ist die Bildung einer vom Vertrauen des Volkes getragenen und vom Volk kontrollierten demokratischen Regierung.

Das nationalsozialistische Regime in Danzig besitzt das Vertrauen des Volkes nicht mehr. Die schwierige wirtschaftliche Lage der Freien Stadt Danzig und die Not der breiten Schichten der Bevölkerung erfordern den Zusammenschluß aller aufbauwilligen Kräfte und eine neue, von Parteifanatismus freie Führung des Volkes.

Zu diesem Ziel kann nur eine Neuwahl des Volkstages führen. Der heutige Volkstag ist nicht nach dem wahren Willen des Volkes zusammengesetzt. Es gilt, ihn durch einen Volkstag zu ersetzen, der unter verfassungsmäßigen Zuständen in freier und geheimer Abstimmung gewählt wird.

Mag die nationalsozialistische Propaganda euch auch weiter von dem Entscheidungskampf abzuhalten versuchen. Mag sie die Opposition verdächtigen und verleumden. Sie wird die Entwicklung nicht mehr aufhalten können.

Einiges zum Mietszinsdekret.

Das Justizministerium erläutert, daß die Wohlfahrtsorganisationen, die Berufsverbände und die politischen Vereinigungen sowie ähnliche Organisationen dieselben Vergünstigungen genießen, wie Privatpersonen, bei der Herabsetzung des Mietszinses auf Grund des diesbezüglichen Dekrets.

Von seiten einiger kaufmännischer Verbände ist beim Justizministerium ein Memorial zugeleitet worden, in dem um die Auslegung des Mietszinsdekrets hinsichtlich der Handels- und Gewerbelokale, die mit Privatwohnungen verbunden sind, gebeten wird, da viele Hausbesitzer für solche Privatwohnungen den zukommenden Mietszinsnachlaß nicht zugestehen wollen.

Urlaubsübereinkommen in Oberschlesien

Am gestrigen Freitag wurde zwischen Vertretern der Berg- und Hütteninudstrie und der Arbeiterverbände ein Uebereinkommen unterzeichnet, daß im Jahre 1936 dieselben Grundsätze bei der Erteilung von Urlauben Anwendung finden sollen, wie sie im Schiedsspruch vom Juli 1935 festgelegt worden waren.

Erfolgreiche Moskaureise polnischer Industrieller.

Wie polnische Blätter zu berichten wissen, ist die Reise oberschlesischer Industrieller nach Rußland erfolgreich verlaufen. Die fragliche Delegation ist zurückgekehrt und soll Aufträge im Gesamtwert von 4 Millionen Zloty abgeschlossen haben, von denen etwa 2½ Millionen sofort produziert und ausgeführt werden.

Innerhalb der polnischen Presse herrscht große Freude über diesen „Erfolg" bei den Bolschewisten, die man doch sonst als „Bankrotteure" zu bezeichnen pflegt, und wenn man von Sowjetrußland spricht, dann nur vom Lande, wo es angeblich kein Recht gibt, wo alles dem Verfall entgegengeht, und die Menschen in der Mehrzahl hungern. Das macht man so den breiten Massen vor, aber selbst fährt man nach Moskau, um lohnende Geschäfte abzuschließen. Wäre es nicht an der Zeit, daß man mit diesem Märchen über Rußland aufhört und zugibt, daß ein großer Teil der polnischen Industrie von Russenlieferungen lebt und daß sich das Land unter kommunistischer Führung im Aufbau befindet? Oder hat man noch immer so große Angst vor dem sozialistischen Aufbau, dessen Ergebnisse man zwar in klingender Münze nimmt, aber als Idee unter allen Umständen vernichten will?

General Kondylis plötzlich gestorben.

Athen, 31. Januar. General Kondylis, der Führer eines Flügels der griechischen Monarchisten ist heute einem Schlaganfall erlegen. Als er mit einem Abgeordneten eine Unterredung hatte, wurde ihm plötzlich unwohl und er starb wenige Augenblicke danach.

Das plötzliche Hinscheiden des Generals hat großes Aufsehen erregt. Da Gerüchte im Umlauf sind, die den Tod des Generals auf Gift zurückführen, wurde eine gerichtliche Leichenöffnung angeordnet.

General Kondylis' militärischer und politischer Lebenslauf war überaus sensationell. Er trat als Freiwilliger während der mazedonischen Kämpfe auf und wurde nach längererDienstzeit Offizier, um dann ziemlich schnell die militärische Rangliste zu durchlaufen. Kondylis war jahrelang Anhänger Venizelos' und Kriegsminister in republikanischen Regierungen. Dann trat im Verhältnis zu Venizelos eine Aenderung ein und bei dem letzten republikanischen Aufstand war General Kondylis derjenige, der am meisten zu dessen Niederschlagung beitrug. Aus dem Republikaner ist ein Monarchist geworden. Kondylis wurde Regent bis zur Wiederkehr des Königs, wurde aber von diesem dann ausgeschaltet und Kondylis' politische Rolle war gewissermaßen zu Ende.

Hinrichtung eines chinesischen Generals

Moskau, 31. Januar. Wie die amtliche sowjetrussische Nachrichtenagentur „Taß" aus Peiping meldet, soll in der 50 Kilometer südlich von Paotingfu gelegenen Stadt Jsing in der Provinz Hopei auf Befehl der Ortsbehörde der stellvertretende Oberkommandierende der 2. Armee der chinesischen „Liga der Autonomisten von Nordchina", General Tschenpaoschan, hingerichtet worden sein. Es heißt, daß diese chinesische Autonomistenliga japanfreundlich eingestellt sei. Der Hingerichtete wurde beschuldigt, eine Verschwörung gegen die chinesische Republik angezettelt zu haben.

196 Stimmen Mehrheit für Sarraut

Paris, 31. Januar. Die große Aussprache in der französischen Kammer über die Erklärung des neuen Ministerpräsidenten Sarraut endete mit einer Abstimmung über eine Entschließung, an die der Ministerpräsident die Vertrauensfrage anschloß. Die Abstimmung hat 361 Stimmen für die Regierung und 165 Stimmen gegen die Regierung erbracht, die Regierung hat also eine Mehrheit von 196 Stimmen bekommen.

Die Auszählung dauerte ungewöhnlich lange und zog sich bis in die Nacht hinein, da von den Abgeordneten 1200 namentliche Stimmzettel abgegeben worden waren, um die Abstimmung zu erschweren. Die Regierung wurde von den Links- und Mittelparteien unterstützt. Die Sozialisten stimmten mit Vorbehalt für die Regierung, die Kommunisten erklärten, daß sie nicht gegen die Regierung stimmen werden, da nach dem Sturz Lavals das Kabinett Sarraut das einzig mögliche ist.

Die nächste Sitzung der Kammer ist auf Montag anberaumt worden. Sie wird der Frage der Wahlreform gewidmet sein.

Am 11. Februar wird sich die Kammer **mit der Ratifizierung des französisch-sowjetrussischen Abkommens befassen.**

Eine Entschädigungsklage gegen die Sozialversicherungsanstalt.

Wegen Verursachung des Todes im Krankenhaus.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht wurde gestern die Entschädigungsklage eines Jakob Dzialoszynski aus Kalisch gegen die Lodzer Sozialversicherungsanstalt wegen Verursachung des Todes des Sohnes des Dzialoszynski im Bezirkskrankenhaus der Sozialversicherunganstalt in Lodz verhandelt. Dzialoszynski, in dessen Namen Rechtsanwalt Wachtel auftritt, verlangt eine Entschädigung in Höhe von 20 000 Zloty für erlittene moralische Schmerzen und eine weitere von 12 000 Zloty als Rente. Der Sachverhalt ist folgender: Der Sohn des Klägers, der 18jährige Eljasz Dzialoszynski, wurde im September 1934 ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo an ihm eine Blinddarmoperation vorgenommen wurde. Die Operation war gelungen. Eines Abends, als das Licht bereits verlöscht war, stand Dzialoszynski jedoch aus dem Bette auf, verrichtete zunächst seine Notdurft im Krankensaal, ging dann in einen der angrenzenden Säle und sodann in den Abort. Erst nach einiger Zeit wurde Dzialoszynski vom Krankenhauspersonal vermißt. Man suchte nun nach ihm und fand ihn auf dem Hofe vor. Wie es sich herausstellte, war Dzialoszynski aus dem Abortfenster gesprungen. Da er aber erst kurz nach der Operation war, riß die Naht der Wunde auf. Er mußte erneut auf den Operationstisch genommen werden, doch verschlimmerte sich sein Zustand derart, daß er wenige Stunden darauf verstarb. Der Kläger erklärt nun. daß der Tod seines Sohnes infolge mangelnder Aufsicht des Krankenhauspersonals erfolgt sei und verlangt aus diesemGrunde eine Entschädigung von insgesamt 32 000 Zloty.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung lehnte der Sachwalter der Sozialversicherungsanstalt, Rechtsanwalt Neumark, die Klage ab, indem er darauf hinwies, daß der junge Dzialoszynski aus dem Fenster des Aborts gesprungen sei, wo man ihn doch nicht beaufsichtigen könne.

Die Verhandlung wurde jedoch vertagt, da beide Seiten neue Zeugen nannten.

Von Messerstechern überfallen.

In der Bukowstraße wurde der 25jährige Stefan Blizniak, wohnhaft Bukowa 5, von zwei bisher unermittelten Männern überfallen, die mit Messern auf ihn einstachen und ihm ernstliche Verletzungen beibrachten. Blizniak wurde von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt.

Trauung. Heute findet in der evang. Kirche in Ruda-Pabianicka die Trauung des Tischlermeisters Johann Hartwig mit Frl. Charlotte Bachert statt. Der Bräutigam als auch die Braut sind langjährige Leser der „Volkszeitung" und treue Freunde unserer Bewegung. Wir wünschen dem Brautpaar für den gemeinsamen Lebensweg alles Gute!

Der Haushaltsplan der Stadt Ruda-Pabianicka.

Der Voranschlag des Haushaltsplanes der Stadt Ruda-Pabianicka für 1936/37, der in der letzten Sitzung des Stadtrats behandelt wurde, sieht an ordentlichenEinnahmen 209 945 Zloty, an außerordentlichen Einnahmen 42 000 Zloty, zusammen also 251 945 Zloty Einnahmen vor. Die ordentlichen Ausgaben sind mit 174 276 Zloty, die außerordentlichen mit 87 669 Zloty, die Ausgaben insgesamt also mit 251 945 Zloty veranschlagt. Der Stadtrat hat die Beratungen über die Einnahhmenseite und einen Teil der Ausgaben beendet und tritt heute, Sonnabend, zu einer weiteren Sitzung in dieser Angelegenheit zusammen.

In der letzten Sitzung wurde beschlossen, eine Anleihe von 5000 Zloty zur Führung von Vermessungsarbeiten aufzunehmen.

Banditenüberfall bei Kalisch.

Im Dorfe Mlyniska, Gemeinde Kamien, Kreis Kalisch wurde auf das Anwesen des 70jährigen Franciszek Klimczak von zwei unbekannten Männern ein Ueberfall verübt. Die Banditen drangen abends bei dem greisen Bauern ein und raubten 170 Zloty in bar sowie verschiedene andere Wertsachen. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Banditen blieben bisher ohne Ergebnis.

Von der Eisenbahn beide Beine abgefahren.

Auf der Eisenbahnlinie zwischen den Stationen Czarnocin und Rokiciny wurde der 19jährige Josef Wojdera aus dem Dorfe Chrusty Nowe, Gemeinde Katarzynow, Kreis Brzeziny, von einem Kohlenzug überfahren, wobei ihm beide Beine bis an die Knie abgefahren wurden. Der Verunglückte wurde mit dem Zuge mitgenommen und nach Lodz transportiert wo er im Josefskrankenhause untergebracht wurde. Es ist noch nicht bekannt, ob Wojdera den Schienenstrang entlang ging und durch Unachtsamkeit unter die Räder kam, oder aber ob er beim Kohlendiebstahl verunglückt ist.

Sport.

Fußballspiel zweier Auswahlmannschaften.

Morgen um 11 Uhr findet auf dem Sportplatz der LKS ein Fußballspiel zwischen zwei Auswahlmannschaften der Kursusteilnehmer statt. Der Verbandskapitän Cyll hat nachstehende Teams aufgestellt: Team A: Pisarski (Janiszewski), Triebel, Frankus, Przeradzki, Triebe, Swientoslawski, Augustyniak, Lecminski, Owczarek und Krolasik; Team B: Andrzejewski (Laß), Galecki, Modzelewski, Tadeusiewicz, Lenart, Chojnacki, Gontkiewicz, Sowiak, Woiski und Stolarski. In Reserve: Voigt und Osiecki.

Auf Grund dieses Spiels wird der Verbandskapitän diejenigen Spieler bestimmen, die am Trainingslager der polnischen Repräsentation zum Länderkampf gegen Belgien in Kattowitz teilzunehmen haben.

Morgen, Sonntag, kommen in Posen Hallenwettbewerbe um die leichtathletischen Wintermeisterschaften des Posener Bezirks zum Austrag.

Radio-Programm.

Sonntag, den 2. Februar 1936.

Warschau-Lodz.

9.15 Schallplatten 10 Gottesdienst 12.05 Vom Arbeitsmarkt 12.15 Sinfoniekonzert 14.20 Wunschkonzert 15.20 Gediegene Musik 15.45 Sportratgeber 16.15 Werke von Melzer 16.45 Ganz Polen singt 17 Tanzmusik 17.40 Regionale Augenblicksbilder 18.30 Hörspiel 19.15 Sport 19.35 Humor 22 Operettenmusik 20.45 Ausschnitte aus den Schriften von Pilsudski 21 Lemberger Welle 21.30 Wir reisen 21.45 Olympiade der Tenöre 22.05 Wir tanzen.

Kattowitz.

15.10 und 19.20 Schallplatten 19.30 Märchen

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

6 Hafenkonzert 9 Sonntagmorgen ohne Sorgen 10.45 Musikalische Kurzweil 13.10 Konzert 14 Kinderfunkspiel 16 Konzert 18 Operette: Die große Sünderin 20 Bunter Abend 22.30 Nachtmusik 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14.50 Bunte Sonntagsstunde 15.20 Kinderfunk 16 Nette Sachen aus Köln 18.20 Hörspiel 20 Wies einmal war 22.30 Nachmusik.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12.55 Konzert 16.15 Flugzeuge an unsichtbaren Fäden 18.30 Was die Spatzen pfeifen 20.40 Das Spiel vom heiligen Rosenkranz 22.30 Lieder und Arien 23.25 Tanzmusik.

Prag.

12.20 Leichte Musik 16 Bunte Stunde 20.05 Sinfoniekonzert 22.35 Bamdeneon und Schrammelmusik.

Rachmaninow als Komponist und Dirigent.

Sergjusz Rachmaninow vereint in sich verschiedenartige Talente. In erster Linie ist er ein heervorragender Komponist, hauptsächlich für Sinfonie- und Klaviermusik. Seine Präludien und Klavierkonzerte nehmen in der musikalischen Literatur einen ansehnlichen Raum ein. Er ist aber auch ein vorzüglicher Dirigent und einer der berühmtesten Klavierspieler der Gegenwart. Die Rundfunkhörer werden diesen ungewöhnlichen Musiker heute um 17.50 Uhr von Schallplatten zu hören bekommen.

Operettenabend im Polnischen Rundfunk.

Zum Abschluß der Woche sendet der Polnische Rundfunk heute um 22 Uhr einen lustigen Operettenabend. Die Ausführung des Programms wurde den Lieblingen der Hörer anvertraut, und zwar dem Sänger Janusz Poplawski und der Sängerin Maryla Karwowska, dem Doppelquartett des Polnischen Rundfunks und dem kleinen Rundfunkorchester unter Leitung des Dirigenten Gorzynski. Im Programm Fragmente aus Operetten von Kalmann und Rudolf Stolz.

Mailänder Opernsänger als Solist.

Der hervorragende Baß-Bariton Zygmunt Zaleski, der durch mehrere Jahre an der Mailänder Oper wirkte, tritt heute um 20 Uhr vor das Mikrophon des Polnischen Rundfunks. Seine erfolgreichsten Rollen sind „Boris Godunow" von Mussorgski und derMephisto aus „Faust" von Gounod. Aus beiden diesen Opern wird Zaleski Fragmente und außerdem Lieder von Denzy und Tosti singen. Die Begleitmusik wird dem Künstler das Sinfonieorchester des Polnischen Rundfunks liefern. Der orchestrale Teil des Konzertes umfaßt die Ouvertüre zu „Rosamunde "von Schubert ,die Ballettmusik zu „Faust" und ein Intermezzo von Mascagni.

Sendung für die Auslandspolen.

Die heutige Sendung für die Auslandspolen um 21 Uhr trägt einen fröhlichen Charakter. Sie wird aus Liedern, Gesprächen und Sprichwörtern bestehen.

Der Negus in Lodz.

Diesen Titel trägt die heutige Lodzer lustige Welle, die das Lodzer Studio um 18.55 Uhr senden wird. Es wird dies eine humoristische Hörfolge sein, in der eine Reihe charakteristischer Gestalten auftreten werden, u. a. eine wohltätige Dame ,der Mitinhaber einer Firma, ein Verbandsfunktionär und ein freier Bürger von Balutn. Der Text erzählt vom Negus, der nach Lodz gekommen ist, um hier eine größere Partie Hosen für seine Soldaten einzukaufen.

Heinz Matthei-Konzert.

Das Konzert des in der Ueberschrift genannten Sängers am Donnerstag bewies, daß die Vortragsfolge eines öffentlichen Konzerts nach ganz bestimmten Gesichtspunkten aufgebaut werden muß, welche nicht straflos ignoriert werden können. Diese Gesichtspunkte haben wenig mit theoretischen, thematischen und musikgeschichtlichen Erwägungen zu tun und fordern eine genaue Kenntnis der Psychologie und Atmosphäre des Konzertsaales. Auch die größten Meister des Gesanges und des Instruments verschmähen es nicht, ihre Vortragsfolge mit dem Bewußtsein zusammenzustellen, daß der musikalisch noch so kulturelle Zuhörer nach verhältnismäßig kurzer Zeit ermüdet, daß der Konzertsaal doch nicht der rechte Ort für Kammermusik ist. Es ist nicht leicht, die Gesichtspunkte, welche hier gemeint sind, begrifflich festzuhalten, aber jeder bedeutende Künstler hat dafür einen untrüglichen Sinn. Man denke nur an die äußerst geschickt zusammengestellten Programme eines Josef Hoffmann, eines Georg Kulenkampf und vieler anderer. Vor Jahren wurde im Rundfunk gegen die ohne Zweifel bestehenden, doch schwer definierbarenGesetze in der Psychologie des Konzertpublikums gesündigt. Man gab lange Suiten, welche nach den unmöglichsten Kriterien geordnet waren: also eine Reihe von Kompositionen, deren Thema der Sommer ist, oder eine Reihe von Arien, deren Komponisten den Anfangsbuchstaben B im Namen haben. Heute hat man bereits viel in dieser Beziehung gelernt. —

Es ist klar, daß Matthei sein Programm am Donnerstag wenig glücklich zusammengestellt hat. Die edle Absicht war unverkennbar, sie wäre aber in einem Kammerkonzert vielleicht mit Erfolg durchgeführt worden, vor einem großen Konzetpublikum wirkte es jedenfalls monoton. Es muß aber betont werden, daß Matthei mit Ernst unter Verzicht auf alle äußerlichen Effekte an den Vortrag herangeht, und daß seine Leistung recht hoch — vom rein theoretisch-künstlerischenStandpunkt aus einzuschätzen ist. Bemerkenswert ist auch seine gut ausgebildete Atemtechnik. Leider fehlte es nicht selten an Einvernehmen mit dem begleitenden Pianisten, Herrn Rudolf Schmidt. Das Programm enthielt: Szene, Rezitativ und Arie aus „Rodelinde" von Händel, „An die ferne Geliebte" von Beethoven und den „Liederkreis" von Schumann. —ch.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Die Gattin unseres Gen. Pappik in Ruda gestorben.

Genosse Julius Pappik, einer der Eifrigsten der Ortsgruppe Ruda-Pabianicka der DSAP, hat einen herben Verlust erlitten: Seine geliebte Gattin Amalie geb. Berndt ist ihm am Donnerstag nach längerem schweren Krankenlager durch den Tod entrissen worden. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 70 Jahren und stammte aus Zdunska-Wola. Die Eheleute Pappik waren 45 Jahre miteinander verheiratet. Der Schmerz, der den in Rudauer deutschen Arbeiterkreisen allgemein geschätzten und geachteten Gen. Pappik getroffen ,ist darum nur verständlich und wird daher von allen mitempfunden. Ihm sei auf diesem Wege von der Parteileitung herzliche Anteilnahme ausgesprochen.

Die abessinische Kriegslage.

Rückläufige Bewegung zum Stehen gekommen.

Addis Abeba, 31. Januar. Die abessinischen Berichte von der Südfront lassen erkennen, daß die rückläufige Bewegung zum Stehen gekommen ist. In diesem Zusammenhang melden die Abessinier auch den Stillstand der italienischen Vorstöße der letzten Tage, die über Neghelli hinausgingen. Die Vorstöße auf Wardara seien lediglich Unternehmungen zur Aufklärung gewesen. Man betrachtet hier die Lage der italienischen Südarmee für den Fall, daß die Gebirgszüge nordwestlich von Neghelli mit dem Blick auf die Seenplatte angegriffen werden sollten, hinsichtlich der Nachschubfrage für schwierig. Ein solches Unternehmen erfordere bei der überaus langen Front von Dolo bis Neghelli außerordentlich umfangreiche Deckungsmanöver. In abessinischen Kreisen ist man ferner der Ansicht, daß diese Gebirgszüge fast unpassierbar sind.

Gleichzeitig damit hört man, daß die abessinischen Abteilungen, die während der Gefechte die Verbindung mit ihren Armeeführern verloren hatten, jetzt sämtlich wieder gesammelt sind und dem Gros der Armee Ras Destas wieder eingegliedert werden konnten. Die Nachschübe aus dem Norden und dem Westen sollen den Bestand der Armee wieder völlig aufgefüllt haben. Nach abessinischer Darstellung soll die Armee Ras Destas einschließlich der ihr jetzt zur Verfügung stehenden Reservekräfte auf doppelte Stärke gekommen sein. Man spricht auch von einem Kommandowechsel an diesem Frontabschnitt und glaubt, daß der Kriegsminister den Oberbefehl über den Westabschnitt der Südfront übernehmen werde.

Den letzten Erfolg der Italiener an der Südfront schreibt man auf die Rechnung eines taktischen Fehlers, der Ras Desta unterlaufen ist. Er sei mit seinen Truppen angriffslustig aus seinen Bergstellungen durch die Harrar-Wüste nach Dolo herabgestiegen, um von dort die Italiener anzugreifen. Hier liege der Fehler. Denn bei den italienischen Gegenangriffen habe er infolge der motorisierten Abteilungen und der Tanks der Italiener ins Hintertreffen geraten müssen. Er habe den schnellen Bewegungen des Feindes nicht genügend schnelle Bewegungen entgegensetzen können.

Chinesisches Munitionslager in die Luft geflogen

50 Tote, 100 Verletzte.

Moskau, 31. Januar. Wie die „Taß" aus Schanghai meldet, sollen in diesen Tagen die Munitionslager von Nendoikan in der Nähe von Peiping aus bisher unbekannten Gründen in die Luft geflogen sein. Bei der Explosion sind 50 Menschen ums Leben gekommen. Etwa 100 Personen wurden verletzt. An 250 Häuser wurden zerstört.

40 Tote beim Bergwerksunglück in Indien

London, 31. Januar. Das Bergwerksunglück in Jharia im indischen Staate Bihar hat, wie aus Neu-Delhi gemeldet wird, bisher 40 Tote gefordert. Man rechnet jedoch mit weiteren Verlusten, da eine Anzahl von Bergarbeitern — insgesamt sollen rund 100 Bergarbeiter vom Unglück betroffen worden sein — noch vermißt wird. Das Unglück ist auf eine schwere Explosion unter Tage zurückzuführen.

Lawine verschüttet Eisenbahnzug.

50 Tote und Verletzte.

London, 31. Januar. Aus Tokio wird von einem erschütternden Eisenbahnunglück, das sich in der Nähe von Tsuruga in der Provinz Fukui ereignet hat, berichtet.

Auf einen in voller Fahrt befindlichen Personenzug stürzte eine große Schneelawine. Die Lokomotive und zwei Wagen konnten noch den Schneemassen entkommen, die übrigen Wagen wurden von den riesigen Schneemassen, Steinen und Felsstücken verschüttet. Nach den ersten Meldungen sind bei diesem Unglück mindestens 50 Personen getötet worden.

20 Neger-Gefangene verbrannt.

Im nordamerikanischen Staate Alabama sind infolge Explosion des Benzintanks 20 auf dem Lastauto beförderte gefangene Neger verbrannt. Die zwei weißen Aufseher erlitten schwere Brandwunden.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika

Bei Sunbury im nordamerikanischen Staate Pennsylvanien ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. Es sind 40 Verletzte geborgen worden. Die genaue Zahl der Todesopfer steht noch nicht fest.

Die verurteilten Memelländer bitten um Begnadigung.

Kowno, 31. Januar. Sämtliche noch in Haft befindlichen Verurteilten des großen memelländischen Prozesses haben aus Anlaß des bevorstehenden litauischen Unabhängigkeitstages am 6. Februar an den Staatspräsidenten Gesuche um Erlassung der Strafe auf dem Gnadenwege gerichtet. In den Eingaben wird auch um Rückgabe der aberkannten bürgerlichen Ehrenrechte und Aufhebung der Vermögensbeschlagnahme gebeten.

Klassenjustiz.

100 Jahre Zuchthaus für 8 Freiheitskämpfer.

Essen, 31. Januar. Das sogenannte Volksgericht des Nazi-Regimes hat in Essen 8 marxistische Freiheitskämpfer, darunter eine Frau, zu Zuchthausstrafen von 6 bis 15 Jahren verurteilt.

Kriegsgräberbetreuung.

Berlin, 30. Januar. Im Dezember v. J. ist im Auswärtigen Amt von deutschen, britischen und französischen Bevollmächtigten ein Abkommen unterzeichnet worden, das die Einsetzung einem gemischten Ausschusses der beteiligten Regierungen für die Betreuung der deutschen Kriegsgräber auf britischem Gebiet und auf britischen Friedhöfen in Frankreich, sowie der britischen Kriegsgräber in Deutschland vorsieht. Dieser Ausschuß ist nunmehr gebildet worden. Der Ausschuß setzt sich aus den Vertretern der mit der Kriegsgräberfürsorge betrauten deutschen, britischen und französischen Stellen zusammen.

Lodzer Tageschronik.

Die Forderungen der Textiler den Unternehmern überreicht.

Die vom Klassenverband der Textilarbeiter aufgestellten Forderungen hinsichtlich des Sammelabkommens in der Textilindustrie, die von den anderen Textilarbeiterverbänden gutgeheißen wurden, sind gestern den Industriellenverbänden übersandt worden. Als Termin für die Antworterteilung haben die Arbeiterverbände in ihrem Schreiben bekanntlich den 15. Februar angegeben. Sollte bis zu diesem Tage keine befriedigende Antwort einlaufen, so behalten sich die Verbände weitere Schritte bevor.

Abschluß eines Lohnabkommens in der Konditor- und Zuckerwarenindustrie.

Die Konditorbäcker und Zuckerwarenarbeiter haben, wie berichtet, vor einigen Wochen eine Aktion eingeleitet, um eine Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse in dieser Branche herbeizuführen. Nach den entsprechenden Vorbereitungen fand in dieser Angelegenheit gestern eine Konferenz der Parteien im Lokal der Konditormeisterinnung statt. Die Konferenz führte zum Abschluß eines Sammellohnabkommens für ein Jahr, d. h. bis 1. Februar 1937. Das Abkommen sieht folgende Lohnsätze vor: Für einen Konditor bzw. Zuckerbäcker erster Kategorie 80 Zloty wöchentlich in einem organisierten Betrieb und 90 Zloty in einem unorganisierten Unternehmen, 2. Kategorie 55 bzw. 65 Zloty und 3. Kategorie 40 Zloty wöchentlich, wobei festgesetzt wurde, daß Arbeiter dritter Kategorie in nichtorganisierten Unternehmen nicht beschäftigt werden dürfen. Für freigesprochene junge Gesellen wurde für die ersten zwei Jahre nach der Freisprechung ein Lohn von 25 Zloty wöchentlich festgesetzt.

Firma Richter zahlt an die Arbeiter 2000 Zloty Lohnunterschied.

Gestern wurde von dem Arbeitsgericht die Klage von 17 Arbeitern der Firma Josef Richter, Skorupkistraße 19, wegen Auszahlung des Lohnunterschieds verhandelt. Den Arbeitern wurde nicht der tarifmäßig vorgesehene Lohn gezahlt, so daß sie um den Lohnunterschied klagbar wurden. Während der Verhandlung kam es zwischen beiden Seiten zu einem gütlichen Uebereinkommen, indem sich die Firma verpflichtete, den Klage führenden Arbeitern 2000 Zloty als Begleichung der Rückstände auszuzahlen.

Entlassung verheirateter Frauen in der Sozialversicherungsanstalt.

Wie wir seinerzeit berichteten, wurden in der Sozialversicherungsanstalt vor drei Monaten 70 verheiratete Frauen gekündigt. Die Kündigungsfrist ist nun gestern abgelaufen. Von den 70 Frauen wurden 65 entlassen während nur 5 weiter in Arbeit behalten wurden.

Rind- und Kalbfleisch billiger geworden.

Unserer Ankündigung gemäß hat die Stadtstarostei gestern eine neue Preisliste für Rind-, Kalb- und Schöpsenfleisch herausgegeben, die niedrigere Preissätze als bisher vorsieht, und zwar: ein Kilo Rindfleisch 1. Sorte — Zl. 1.20, 2. Storte 1 Zl., Rindfleisch ohne Knochen 1.45, Rindslunge 1.80, koscheres Rindfleisch Zl. 1.60, 1.40 und 1.—; Kalbfleisch ein Kilo Zl. 1.30, Schöpsenfleisch 1.50 Diese neuen Preise verpflichten ab heute. (a)

Neuerliche Herabsetzung der Kohlenpreise.

Als die Preisherabsetzung für Kohle im Dezember erfolgte, wurde erklärt, daß diese noch nicht endgültig ist, da mit dem Inkrafttreten des neuen ermäßigten Gütertarifs auf der Eisenbahn eine weitere Herabsetzung der Kohlenpreise erfolgen sollte. Nun ist der neue Gütertarif bereits in Kraft getreten. Die Kohlengroßhändler haben daraufhin den Kohlenpreis freiwillig um 1 Zloty pro Tonne bzw. um 10 Groschen pro Korzec herabgesetzt. Jedoch sieht die Stadtstarostei diese Preisherabsetzung als zu gering an und hat erklärt, daß sie selber eine Kalkulation der Kohlenpreise vornehmen und daraufhin eine neue Preisliste herausgeben werde.

Warnung vor einem unverantwortlichen Unfug.

Die Lodzer Stadtstarostei weist in einem Bericht an die Presse darauf hin, daß sich die Fälle, wo von unverantwortlichen Personen, meist Jungen, in leichtfertiger Weise Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt werden, in der letzten Zeit wieder stark mehren. Es wird im Zusammenhang damit auf die Gefahr hingewiesen, die ein solch unverantwortliches Tun mit sich bringt, und alle berufenen Personen werden aufgefordert, dahin zu wirken, daß diesem Unfug Einhalt geboten wird.

Aussiedlung beschäftigter Familien aus den Ausgesiedeltenhäusern.

In Chojny und Mania befinden sich bekanntlich einige städtische Häuser mit insgesamt 192 Wohnungen, die für arbeitslose und ausgesiedelte Familien gedacht waren. Nun hat aber ein beträchtlicher Teil der in diesen Häusern wohnenden Familien bezw. Personen inzwischen Arbeit gefunden. Diese Personen sollen nunmehr aufgefordert werden, die Wohnung in den Ausgesiedeltenhäusern zu räumen. Sollte dies nicht erfolgen, wird die Stadtverwaltung gegen sie die gerichtsbehördliche Aussiedlung beantragen.

Folgen des Unfugs des Anhängens.

In der Rzgowskastraße hängte sich der 14jährige Zygmunt Kochanski, wohnhaft Wesola 43, an einen Lastwagen an. Als ihm der Kutscher mit der Peitsche drohte, sprang der Bursche ab, fiel dabei aber so unglücklich hin, daß er mehrere Rippen brach sowie eine ernstliche Verletzung des Rückgrates davontrug. Der verunglückte Knabe mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden.

Arbeitsloser durchschneidet sich die Kehle.

Als sich der Arbeitslose 38 Jahre alte Roman Zientara, wohnhaft Niska 49, allein zuhause befand, durchschnitt er sich mit einem Rasiermesser die Kehle. Der Lebensmüde wurde von Hauseinwohnern in einer großen Blutlache aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die Zientara in sehr bedenklichem Zustande ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat soll große Not sein.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Geyer, Zgierska 56, erlitt der Arbeiter Bronislaw Witczak, wohnhaft Siedleckastraße, einen Unfall bei der Arbeit, indem er allgemeine Verletzungen am ganzen Körper davontrug. Er mußte von der Rettungsbereitschaft einem Krankenhause zugeführt werden. — Ein zweiter Unfall ereignete sich in der Fabrik von Szolman, Wodnastraße, wo dem 36jährigen Arbeiter Jan Luszczynski, wohnhaft 6. Sierpnia 35, die Finger der rechten Hand abgerissen wurden. Auch er mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Mlynarska 24; J. Hiszpanski, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielewski, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 27.

Ein Kind irrt durch die Nacht

(38. Fortsetzung)

Als Hanne vierzehn Tage lang auf der Ausstattungsbühne herumgehopst war, nahm sie doch allen Mut zusammen und schrieb ihrem Lehrer die volle Wahrheit. — Schon einige Tage später kam die Antwort darauf mit einem Empfehlungsschreiben an den Agenten Drescher.

Da nun die Proben vorüber waren, bat Hanne ihre Schwester, sie zu dem Agenten zu begleiten.

Es war Ende Juli und ein herrlicher, sonniger Tag. Mia hatte Hanne ein modernes Kostüm gekauft, und als nun die beiden schönen Mädchen Arm in Arm die Friedrichstraße entlang gingen, blieb mancher Herr stehen und schaute verwundert den beiden nach, machte wohl auch Miene, ihnen zu folgen. Selbst die Frauen und Mädchen sahen sich nach ihnen um.

Ganz langsam schlenderten die Schwestern die Straße entlang, und immer wieder blieb Hanne bewundernd vor den Schaufenstern stehen.

Gegen elf Uhr langten sie bei dem Agenten an. Schon auf der Treppe standen Schauspieler und Schauspielerinnen herum, das Wartezimmer aber war gedrängt voll.

„Siehst du, Hanne, wie froh du sein kannst, daß du angenommen bist; Diese armen Schlucker warten alle auf Engagement."

Mia trat energisch an das Fräulein heran, die an der Tür stand, die zu dem „Gewaltigen" führte, und achtgab, daß keiner unangemeldet das Zimmer betrat.

„Wir sind bestellt. Bitte, geben Sie doch dem Herrn Drescher diesen Brief ab."

„Bedaure — einer nach dem anderen."

„Denn nicht!" Mia wandte sich ärgerlich zu Hanne. „So eine alte Ziege!"

Immer neue Menschen kamen, und wieder andere gingen. Die Mädchen mußten stehen, denn alle Stühle waren besetzt.

„Komm! Laß uns gehen! Wir versuchen es morgen noch einmal!" schlug Mia vor.

•

Am nächsten Vormittag waren sie zehn Minuten früher da, ehe das Büro geöffnet wurde, aber schon standen zehn bis fünfzehn Menschen vor ihnen.

Wieder vergingen fast anderhalb Stunden; endlich wurden sie vorgelassen.

„Sie sind Fräulein Hanne Urban, Tänzerin, Schauspielerin — einen Brief von meinem Freunde Riedt? Zeigen Sie her!"

Er las flüchtig das Empfehlungsschreiben durch, dann lachte Drescher hell auf.

„Der gute Mann scheint keine Ahnung zu haben, wie es hier zugeht. Wir könnten mit Schauspielerinnen fast die Spree zuschütten. Anfänger gar nicht zu rechnen! Wie alt sind Sie?"

„Ich bin im Januar sechzehn Jahre alt geworden."

„Wenigstens ein Lichtblick! Aber trotzdem nichts zu machen. Können ja in vier Wochen noch einmal nachfragen . Vielleicht, daß sich im September in der Provinz etwas findet. Hallo! — Ja?! — Hier ist Agent Drescher!"

Das Telephon hatte geklingelt, und der Mann hob den Hörer von der Gabel.

„Junges Mädchen? — Figur eines zwölfjährigen Kindes? — Halt! Fräulein Urban, warten Sie noch einen Augenblick! Ja — wie bitte? — Für Tonfilm? — Ja, da hätte ich ein junges Mädchen — steht vor mir — ist sechzehn Jahre alt. — Hübsch? — Ja! Bildhübsch! — Schlank? — Ja!, überschlank! — Ob sie tanzen kann?"

Er hielt die flache Hand einen Augenblick auf den Hörer.

„Können Sie tanzen?"

Darauf setzte er das Gespräch fort:

„Ja, Herr Schneeweiß! Sie war von ihrem sechsten Lebensjahre an beim Kinderballett in Breslau — hat Schauspielkunst studiert beim ersten Regisseur des Breslauer Stadttheaters. Dieser hat sie zu mir geschickt. Soll einen fabelhaften Erfolg in „Hannele" gehabt haben — Breslau hat Kopf gestanden. Soll kommen? Sofort? — Gut! Danke! Schluß!"

Das ganze Telephongespräch wurde rasend schnell erledigt.

Währenddessen trat Mia Hanne auf den Fuß und stieß sie dann wieder in die Seite. Als aber Herr Drescher von dem fabelhaften Erfolg des „Hannele" sprach, überlief es Hanne heiß und kalt. Aber schon wurde ihr Gedankengang unterbrochen.

„Das nennt man Glück. Im Atelier der „Mustaskop" wird eine Darstellerin für einen Tonfilm gesucht, die gut sprechen und tanzen kann und noch wie ein Kind aussehen soll. Fahren Sie sofort in das Aufnahmeatelier! Der Regisseur Herr Bodo Schneeweiß erwartet Sie! — Aber dalli! Hier haben Sie die Adresse! Geben Sie meiner Sekretärin Ihre Adresse an. Alles Weitere wird sich finden. Auf Wiedersehen! — Fräulein Werner! Bitte, die nächste!"

Schon standen die beiden Mädchen draußen, und auf der Treppe sagte Mia, indem sie Hanne auf die heißen Backen klopfte:

„Das ist kein Glück mehr! Das kann man nur noch ein fettes, gutgemästetes Schwein nennen. Donnerwetter, solch einen Dusel zu haben!"

Fortsetzung folgt.

Unsere Unterstützungskasse (Hilfskasse in Sterbefällen)

Am Donnerstag, dem 30. Januar 1936 verschied die Gattin unseres Mitgliedes, Frau

Amalie Pappik, geb. Berndt

Ihr Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Die Beerdigung findet heute, Sonnabend, um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Zwirki 41 in Ruda-Pabianicka aus, statt.

Die Verwaltung der U. U. K.

Kirchlicher Anzeiger.

Trinitatis-Kirche. Sonntag 9.30 Uhr Beichte, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Schedler.

Bethaus, Zubardz, Sierakowskiego 3. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P.-V. Schendel.

Bethaus Baluty, Dworska 2. Donnerstag, 7.30 Uhr Bibelstunde — P.-Vikar Schendel.

Johannis-Kirche. Sonntag 9.45 Uhr Beichte, 10 Uhr Festgottesdienst mit hl. Abendmahl — Konsist. Dietrich

Karolew. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Dietrich

Matthäi-Kirche. Sonnabend, 10 Uhr Schulgottesdienst — P. Berndt, Sonntag, 10 Uhr Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl — P. Berndt.

Chojny Sonntag, 2.30 Uhr Kindergottesdienst P. Berndt

Dombrowa. Sonnta, 10.30 Uhr Gottesdienst P. Welk

St.Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst — P. Schmidt.

Reserviert.

Baptisten-Kirche, Nawrot 27. Sonnabend, 10 Uhr Gottesdienst anläßlich des Namenstages des Staatspräsidenten, Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl Pr. Gutsche, 4 Uhr Predigtgottesdienst Pr. Gutsche

Rzgowska 41 a. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst Pred. Fiebig, 4 Uhr Gottesdienst — Pred. Fiebig.

Greisenheim, Neu Chojny, Aleksandrowska 2 Sonntag 10 Uhr Predigtgottesdienst—Pred. Pohl, 4 Uhr Gottesdienst

Baluty. Bol. Limanowskiego 60. Sonntag, 10 und 4 Uhr Predigtgottesdienste — Pred. Fester

Betsaal in Grabieniec, im Hause Gatke. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste — Pred. Lange.

Ruda-Pabian., Aleksandra 9. Sonntag, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit hl. Abendmahl — Pred. Henke, 2.30 Uhr Sonntagsschule, 4 Uhr Gesanggottesdienst — Pred. Henke

Konstantynow, Mlynarska 15. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste.

Alexandrow. Poludniowa 5. Sonntag, 10 und 4 Uhr Gottesdienste.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich

Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75

Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—

Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt

Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty

Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.

Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel

Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike

Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101